

Tatjana K. Schnütgen

FORUM

## Praxisidee „Wild Church – Kirche der Wildnis“

Naturspiritualität für Sinnsucher:innen

### **Suche nach Verbindung mit der Natur und dem Wilden in mir**

Die „Kirche der Wildnis“ ist einfach, experimentell, wild und widerständig. Ihre Liturgie ist von der Wild Church Bewegung in der anglo-amerikanischen protestantischen Ökumene inspiriert. Diese Art, in der Natur einen Gottesdienst zu feiern, wurzelt in einer elementaren, geerdeten Schöpfungsspiritualität. Sie ist in der ökologischen Krise als geistliche Praxis an vielen Orten auf dieser Erde gewachsen. In der Kirche der Wildnis richten wir uns auf die Begegnung mit biblischen Texten und der Natur aus, in und mit der wir feiern.

Seit 2020 feiere ich mit meist überschaubaren Gruppen diese Form einer variablen ca. einstündigen Schöpfungsandacht in der Natur. Dabei hat sich eine erkennbare Grundstruktur gebildet, die an den verschiedenen Orten, wo sich die Wild Church angesiedelt hat, gleich ist: Herzstück der Liturgie ist eine Solowanderung, frei, ohne Aufgabe, nur mit der Intention, ganz in der Gegenwart anzukommen und sich Zeit zum Wahrnehmen zu lassen. Dabei geschieht es nicht selten, dass Menschen tief berührt werden. Zurück im Steh-Kreis hat jede und jeder den Raum, eine Essenz von dem, was geschehen ist oder was gesehen wurde, zu teilen. Jeder Person wird wertschätzend zugehört. So entsteht ein Staunen über die Kraft von Pflanzen, nach dem Licht zu streben; die Düfte des Waldes und die Vogelstimmen dringen auf einmal klarer durch die Sinne; eine Begegnung mit einem Tier oder einer Pflanze fällt der Teilnehmenden zu.

Überraschende Erlebnisse lassen etwas vom Unverfügbaren der Gottesgegenwart spüren. Nicht nur *ich* sehe etwas auf der Wanderung. Ich *werde* gesehen, ich fühle mich eingebunden. Als ansonsten *Fremde* im Wald oder auf den Wiesen kann ich mich dennoch als zugehörig empfinden. Auch in mir ist etwas Wildes.

An jedem Ort ist es möglich, so eine „Kirche“ zu gründen. Sie begleitet Menschen auf der Suche nach ihrer Verbindung mit der geschaffenen Natur. Sie kreierte Raum zur Begegnung mit dem „Ungezähmten“ Gottes.

### **Naturspirituelle Hintergrund**

Ohne eine Krise hätte ich die Kirche der Wildnis nicht gefunden. Irgendwann kam ich an einen Punkt im Leben, wo mir bewusst wurde, wie wenig echte Beziehung ich zur Natur hatte. Ich ging zwar laufen und das täglich, bei jedem Wetter. Trotzdem war ich ganz und gar selbstbezogen unterwegs und Wälder bildeten nur die Kulisse für meinen Sport.

Eine Weiterbildung zur Visionssucheleiterin (Vision Quest in der Tradition der School of Lost Borders), die damals vom Amt für Jugendarbeit angeboten wurde, weckte Antennen in mir, die vielleicht schon vorher da, aber nicht genutzt waren. Ich lernte, ohne eigene Ziele in die Natur zu gehen und darauf zu vertrauen, dass es im Netzwerk des Lebens auch meinen Platz gibt, dass der Wald mich empfängt und der Ruf eines Vogels oder der Wuchs eines Baumes hilft, mir selbst auf die Spur zu kommen. Mit allen Sinnen war ich nun auf der Suche nach meinem Sinn für die göttliche Wirklichkeit. Die Augen gingen auf für eine ungekannte spirituelle Dimension in der Natur.

Auf einmal sah und hörte ich mehr, auch in der Bibel. Waren da nicht unzählige Stellen, die von der Wildnis erzählten? Mose hörte den Ruf Gottes nicht in der Stadt oder in einem Tempel. Sein berührendes Erlebnis war der Dornbusch, aus dem „es“ sprach. Im brennenden Dornbusch tat sich ein Zugang auf zur Stimme Gottes.

Jesus zog sich zum Gebet oft in die Wildnis zurück, auf das Land, das nicht bebaut war, wo höchstens ein paar Schafe grasten, wo es still war und Raum entstehen konnte für die Verbindung mit Gott.

Ebenso wie die vierzig Jahre in der Wildnis, die das Volk Israel zu einer tiefen Bindung mit Gott brachten, waren die vierzig Tage Jesu in der Wildnis entscheidend, in denen er seine Verantwortung für die Gemeinschaft erkannte. Alle diese Bibelstellen waren immer da gewesen, aber ich hatte sie nicht wahrnehmen können als Ruf in die Natur.

#### **Netzwerke entstehen rund um die Kirche der Wildnis**

Natur bedeutet nicht „heile Welt“. Die Menschheit zerstört weiterhin ihre natürlichen Lebensgrundlagen an Wasser, Land, Luft und Biosphäre. In den westlichen, christlich geprägten Kulturen haben wir lange Zeit die Natur als Objekt behandelt. Wir nutzen die Ressourcen für unsere Zwecke, abgelöst von dem Wissen um die Heiligkeit des Lebens in allen ihren Formen. Daher wird die Kirche der Wildnis im Wissen um die verletzte, bedrohte und gleichzeitig heilige Schöpfung gefeiert. Die Kirche der Wildnis feiert Gottesdienst nicht nur „in“, sondern „mit“ der Schöpfung. Damit wird auch ein Lernen aus der Klimabewegung aufgegriffen. Die Fridays-for-Future-Bewegung um Greta Thunberg brachte Jugendliche weltweit auf die Straßen und Plätze, um die Politik zu nachhaltigen Entscheidungen aufzufordern. Bald kamen weitere Gruppen wie die Christians for Future (C4F) hinzu. In der C4F-Gruppe in Regensburg stellten wir uns die Aufgabe, eine Spiritualität zu vermitteln, die die Verbindung zur Natur als Schöpfung sucht. Durch das mennonitische Pfarrerpaa Benjamin und Rianna Isaak-Krauß, die eine einfache Liturgie für die Wild Church aus den USA mitgebracht hatten, erlebten wir zum ersten Mal deren Kraft, und dann immer wieder.

In Kanada hatte die Pfarrerin Wendy Janzen 2016 eine Wild Church gegründet, die Pfarrerin Victoria Looz in Kalifornien. Bald darauf entstand das nordamerikanische Wild Church Network (<https://www.wildchurchnetwork.com/>), das auch Seminare anbietet. Victoria Looz bildet ebenfalls in ihrem „Seminary of the Wild“ Menschen in Öko-Spiritualität aus (<https://www.victorialooz.com/>). Ihr Buch „Church of the Wild. How Nature Invites Us into the Sacred“, erschienen bei Broadleaf Press, Minneapolis 2021, gibt es bislang nur auf Englisch. Empfehlenswert ist das baugerüst 04/09 Die Elemente. Außerdem stellt die franziskanische Spiritualität von Jan Frerichs eine Einladung zur Spiritualität in der Natur dar, z.B. auf seiner Webseite „BARFUSS + WILD“ (<https://www.barfuss-und-wild.de/>).

Benni ging nach Frankfurt, ich nach Bad Wörishofen. So gab es inzwischen bereits drei Wild Churches, da die Regensburger ohne uns weitermachten. Durch die Weitergabe der Liturgie und den Austausch mit anderen entstanden noch mehr Wild Churches, in Augsburg, Köln und weiteren Städten. Die Kirche der Wildnis poppte an Stellen auf, die wir erst durch andere, teils von der keltisch-christlichen Spiritualität inspirierten, Netzwerke entdeckten (<https://www.wild-church.de/>). Es scheint so zu sein, dass gleichzeitig an unterschiedlichen Orten das Bedürfnis aufkam, raus aus dem Kirchengebäude in die Natur zu gehen und der Schöpfung auf wertschätzende Weise zu begegnen. Damit hat die Wild Church mehrere Ursprünge.

Sinnsuchende und spirituelle Begleiter:innen machen sich auf, ihre Wahrnehmung für nichtmenschliches Wissen zu schärfen. Das Glück, im Lauschen eine andere Weisheit zu entdecken, ist manchmal unmittelbar geschenkt, manchmal hat es auch mit Übung zu tun. Wie jeder spirituelle Weg ist auch der naturspirituelle nicht kontrollierbar. Gänge in die Natur, wie sie zum Beispiel auch im Netzwerk Schöpfungsspiritualität (<https://schoepfungsspiritualitaet.net/>) geübt werden und wo in der Gemeinschaft die Erfahrungen abgeholt und gewürdigt werden, verändern auf lange Sicht die Beziehungsfähigkeit mit nichtmenschlichem Leben. All dies hilft, Gott nicht mehr so klein zu denken, sondern vielfältiger und letztlich bedeutender für den Kosmos, als es die InDoor-Sonntagspredigt oft auszusprechen wagt.

#### **Wer feiert in der Wild Church?**

Wild Church kann ein regelmäßiges ganzjähriges Angebot an einem festen Ort oder an wechselnden Orten sein. Die „Kirchen der Wildnis“ sind keine eigenen Kirchengemeinden. Sie verstehen sich in der Regel als zusätzliches spirituelles Angebot einer Gemeinde, die ansonsten wie üblich in ihren Kirchen

aus Stein Gottesdienst feiert oder auch mal als Kirche im Grünen mit improvisiertem Altar und Posaunenchor. Welcher Tag und welche Uhrzeit sich eignen, hängt von der Zielgruppe ab. Meine Wild Church in Bad Wörishofen spricht ältere Kurgäste und Urlauber an. Sie lassen sich am Sonntagnachmittag um drei einladen. Die Wild Church bietet ihnen am Urlaubsort, in der Landschaft, die sie lieben, einen Platz, der sie die Natur unter einem neuen Aspekt erleben lässt: Natur kann auch spirituell ansprechen. Die fehlende Kirchenschwelle zieht häufig auch Menschen an, die mit Kirche, wie sie sie erlebt haben, nicht mehr viel anfangen können. Schöpfungsspiritualität, die in der Kirche lange vergessen war, bekommt neue einladende Räume.

In der Kathedrale aus Bäumen und Himmel regnet es auch mal oder es stürmt. Kinder fühlen sich hier sofort wohl. Jugendliche, die die Klimakrise umtreibt und Aktivist:innen jeden Alters finden eine Kraftquelle, in der sie sich vom Kontakt mit dem Lebendigen um sie herum und in ihnen selbst beschenken lassen können. Kirchengemeinden können mit der Wild Church etwas Spirituelles in die Klimabewegung einbringen.

Die Orte der Wild Church sind bewusst nicht immer die idyllischen Fleckchen in der Landschaft. In der Nähe von Städten findet man neben Naturschutzgebieten mit intakter Natur auch verwundete Natur. Der Fechenheimer Wald nahe Frankfurt ist so ein Ort. Verwundungen durch Rodungen waren sichtbar. Die Bedrohung des Waldes war dort zum Greifen nah, eine Autobahn, die A66, sollte die Bäume verdrängen. Trotz der Wild-Church-Erfahrungen der Heiligkeit des Lebens dort, setzten die Behörden im Januar 2023 die Pläne zur Rodung durch. Schmerz und Trauer fanden daraufhin auch ihren Platz im Kreis unter dem Blätterdach. Die Wild Church setzt der Zerstörung ein hoffnungsvolles Dennoch entgegen.

#### **Eine einfache, experimentelle, wilde und widerständige Liturgie**

Einige Kennzeichen der Wild Churches haben sich trotz der unterschiedlichen Ursprünge herausgebildet. Die Feiernden stehen im Kreis an einem Ort in der Natur.

Die Liturgie ist:

- **Einfach:** Die Grundstruktur besteht aus Begrüßen und Ankommen z.B. mit einer Körperübung und einem Lied sowie dem gemeinsamen Psalmgebet im Wechsel. Dann folgt der Verkündigungsteil mit einer biblischen Lesung. Anstelle einer klassischen Predigt steht die Solowanderung unter der Überschrift „Wandern und Wundern“. Nach einer Viertel- bis halben Stunde treffen sich alle wieder mit einem Lied im Kreis und werden zum Teilen/Mit-Teilen eingeladen. Ein Gebet kann folgen, das einzelne Gedanken oder Bilder noch einmal aufgreift. Mit Vaterunser, Segen und Lied endet die Liturgie. Da alle stehen, gibt es kein Aufstehen und den Raum verlassen. Man bleibt gerne und redet noch miteinander an Ort und Stelle.
- **Experimentell:** In der Kirche der Wildnis stehen individuelle Erfahrungen im Zentrum. Diese knüpfen an Bibeltexte an oder führen auf authentische Weise wieder zu Ihnen hin. Menschen werden in ihrer Körperlichkeit angesprochen und erleben ihren Leib als Ort der Gotteserfahrung. Die sinnliche Qualität der Erfahrungen im Kontakt mit der Natur bleibt im Körpergedächtnis. Glaube kann sich ganzheitlich und tief im Menschen verwurzeln in Form einer geerdeten leiblichen Spiritualität.
- **Wild:** In der Liturgie entstehen Räume, die Menschen in Eigenregie füllen. Die Freiheit, individuell unterwegs zu sein und die Einladung, in aller Offenheit auf die Suche zu gehen, sorgen für Neugierde und Spannung auf der Wanderung.
- **Widerständig:** Trotz der ökologischen Krise nimmt die Wild Church die Natur als Ort der Hoffnung in den Blick. Die Resilienz der Natur wird neu als göttliche Gnade wahrgenommen, im Hören auf das Versprechen Gottes, die Erde zu erhalten. Gleichzeitig wird die Bedrohung von Biotopen, Tierarten oder Landschaften nicht mehr als externes Problem gesehen, sondern als Lage, in der Menschen ebenso betroffen sind wie Tiere. Die Liturgie leistet

Widerstand gegen die Resignation. In der Gemeinschaft erfahren Menschen sich getragen und als Individuum mit seinen unverwechselbaren Erfahrungen wertgeschätzt. Die Liturgie kann unter einer Überschrift stattfinden, die zu den jeweils ausgewählten Bibeltexten passt. Einfache Lieder, die nach wenigen Malen auswendig gesungen werden können, haben sich bewährt (Der Friede der Erde sei mit dir – vgl. <https://youtu.be/fwhNH5ILa7E>). Beispiele von Überschriften und biblischen Texten: „Seht die Vögel...“ (Mt 6,23-33) | „Dass Berg und Tal grün alles werd“ (Liedzitat aus EG 7) | „Die Bäume und Hügel jubeln (Jes 55) | „Von den Tieren kannst du lernen“ (Hiob 12) | „Eine Stimme ruft in der Wildnis (Jes 40 / Mk 1) | „Das Seufzen der Schöpfung“ (Röm 8) u.v.m.

Die Einfachheit der Wild Church macht den Einstieg leicht. Probiert es aus, als Element auf einem Retreat für Jugendliche, im Kreis der Mitarbeiter, im Kirchenvorstand oder als regelmäßiges Angebot in der Gemeinde. Und schreibt mir gerne, wie es gewesen ist. Auch Rückfragen könnt ihr senden an: [tatjana.schnuetgen@elkb.de](mailto:tatjana.schnuetgen@elkb.de).

Der Artikel wurde in leicht gekürzter Form veröffentlicht in: [das baugerüst. Zeitschrift für Jugend- und Bildungsarbeit](#), Heft 4/23, „Sinnsuche und Individualismus“, S. 61-63.